

# Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 102.

Pränumerationspreise:  
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;  
Auflage ins Haus wrlf. 25 fr.  
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Montag, 5. Mai 1879. — Morgen: Joh. v. d. P.

Insertionspreise: Ein-  
spaltige Petitzeile 4 kr., bei  
Wiederholungen 3 fr., An-  
zeigen die 6 Zeilen 20 fr.

12. Jahrg.

## Vom Tage.

Der Czechenführer Dr. Kieger hatte mit dem Reichsrathsabgeordneten Dr. Herbst nach Bericht der „Politik“ eine längere Konferenz darüber, wie der Streit der Nationalitäten in Böhmen beseitigt und eine Verständigung erzielt werden könnte. Dieselbe bilde eine unabweißliche Bedingung jeder parlamentarischen Activität der Vertreter des czechischen Volkes und erscheine gegenüber der von beiden Seiten manifestierten verständlichen Gesinnung nicht mehr hoffnungslos. Weitere Verhandlungen, die bevorstehen, dürften nicht resultatlos bleiben.

Die radicale und reactionäre Partei in Frankreich versuchen neuerdings durch Intriguen und Agitationen das Land aufzuregen. Die Regierung erwartet, gestützt auf die republikanische Majorität, in voller Ruhe den Wiederbeginn der Session. Die Regierung ist entschlossen, den eingeschlagenen Weg auch ferner streng einzuhalten. Präsident Grévy erklärte beim Empfange der protectionistischen Delegierten, daß sich die Regierung mit der Lage der Industrie ernstlich beschäftigen und bemühen werde, alle Interessen zu versöhnen.

Italien hat bis jetzt der Abhaltung einer Konferenz in Konstantinopel zur Lösung der griechischen Frage nicht zugestimmt.

Die im Seraskierat tagende Armee-Reorganisationskommission hat soeben eine neue Ordre de bataille für den Friedensstand der türkischen Armee erlassen, welche, wie früher, sieben Armee-corps umfaßt.

## Parlamentarisches.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes erledigte in seiner 450. Sitzung den Staatsvoranschlag für das Jahr 1879.

Wie die „N. fr. Pr.“ erfährt, beabsichtigt die Regierung, die Session des Reichsrathes am 15. Mai zu schließen. Das Abgeordnetenhaus soll bis dahin noch folgende Gegenstände erledigen: Gesetzentwurf zur Abwehr der Kinderpest; Legalisatorenengesetz; Gesetzentwurf über ein gräßlich Potocki'sches Fideicommiss; Gesetzentwurf über ein gräßlich Thun'sches Fideicommiss; Gesetzentwurf, betreffend die excamerierten Straßen in Niederösterreich; Agnoscerung der Wahl des Abgeordneten Deyne; Gesetzentwurf, betreffend die Begünstigung für die Unternehmung von Monfalcone; Central-Rechnungsabschluß für 1877; Bericht der Staatsschulden-Controllskommission für 1876; Gesetzentwurf über den Ausbau der Donau-Uferbahn; Gesetzentwurf über eine Secundärbahn von Czaslau nach Zawralez; Gesetzentwurf über eine Secundärbahn von Chodau nach Neudek; internationale Convention zum Schutze gegen die Reblaus; Petitionen, darunter insbesondere die der Budweiser Sparkasse in Grundbuchsachen, sowie die des steiermärkischen Landesauschusses wegen Schutzes der steirischen Heilquellen; Gesetzentwurf, betreffend ein Darlehen an die Stadt Teplitz; Gesetzentwurf, betreffend die Rückzahlung der Vorschüsse für die durch Feuersbrunst verunglückten Bewohner von Joachimsthal. Mit Ausnahme der zwei letzteren Regierungsvorlagen sind sämtliche hier angeführten Gesetzentwürfe und sonstigen Verhandlungsgegenstände von den betreffenden Ausschüssen durchberathen und können ohneweiters auf die Tagesordnung der Plenarsitzungen gestellt werden. Die beiden Gesetzent-

würfe, betreffend die Errichtung von Fideicommissen, haben das Herrenhaus bereits passiert, alle anderen Gegenstände müßten auch noch vor das Herrenhaus kommen.

In der Samstagsitzung richteten die Abgeordneten Dr. Heilsberg und Baron Walterskirchen sammt Genossen an den Finanzminister nachstehende Interpellation: „Die Art und Weise, wie in neuerer Zeit bei den Grundsteuer-Regulierungskommissionen vorgegangen wird, hat in der Bevölkerung die Beforgnis erregt, daß dadurch die Vertreter der Steuerträger aus der Mitwirkung an dem Schätzungsgeschäfte hinausgedrängt werden können, und daß, ganz entgegen der Tendenz der Novelle, seitens der Regierung diesen Vertretern ein nicht gerechtfertigtes herabsetzendes Mißtrauen zutheil wird. Derartig ist die für jeden Landwirth schwer erfüllbare Bestimmung, ununterbrochen durch drei Wochen an der Schätzungsarbeit sich zu beteiligen, wobei nur dann ihm das Pauschale auszufolgen ist, wenn er ohne die geringste Unterbrechung (also ohne auch nur einmal bei seiner eigenen Wirthschaft nachzusehen) zugegen war; weiter — bei vollster Zustimmung, daß niemand aus diesem Geschäfte einen Ertrag ziehen soll — ist der Pauschalbetrag vielfach so gering bemessen, daß die meisten Vertreter aus Eigenem werden darauf zu zahlen haben, was viele sehr empfindlich treffen dürfte; ferner ist das Arbeitspensum mit einer so hohen Parzellenanzahl (circa 300) per Tag in vielen Fällen bestimmt, daß häufig eine gründliche Arbeit kaum möglich ist und die beabsichtigte Beschleunigung durch vermehrte Reclamationen aufgewogen werden wird; endlich ist zu erwähnen die Verfügung, daß regnerisches Wetter (wenn es die Kommission zur Rechtfertigung von Arbeitspausen anführt) von dem Pfarramte bestätigt

## Fenilleton.

### Ueber Gräberluxus in alter und neuer Zeit.

Kulturhistorische Studie von Prof. K. v. Arx.

(Fortsetzung.)

Lohnender ist ein längeres Verweilen bei den Formen, welche der Gräberluxus bei den Egyptern annahm. „Kein Volk“, sagt Henri Baudrillart, „übertrifft in dieser Beziehung Egypten, das Land, welches inmitten der antiken Nationen die Rolle einer großen Nekropole spielt. Die Egypter sind das seltsame Volk, welches ganz und gar von der „Leidenschaft des Todes“ ergriffen scheint, das bei allen seinen Festen dem Tode die Hauptrolle anweist, für ihn das Beste und Schönste aufspart und nur daran denkt, ihn zu schmücken und ihm ein prächtiges Haus zu geben. Der Tod hat in der Vorstellung der Egypter gewissermaßen mehr Realität als das Leben selbst, oder vielmehr das Volk beweist durch alle diese Anstrengungen, die es seiner Ehre weihet, daß es nicht an ihn glaubt; denn absurd wäre es, das Nichts zum Gegenstand eines so leidenschaftlichen Cultus zu machen. „Streben heißt Leben“, das ist die Grundlage des religiösen Gedankens der Egypter.“ — Doch

reichen diese Anschauungen nicht aus, das Vorhandensein der monströsen Denkmäler des Gräberluxus, der Pyramiden von Gizeh, zu erklären. Eine politische Organisation, welche auch auf socialem Boden dem krassesten Despotismus die Wege ebnete, mußte noch hinzukommen. Lange genug haben die Nachwelt und die Geschichtsschreiber diese Zeugen unerhörtester monarchischer Pracht in fast gedankenloser Bewunderung angestaunt und dabei übersehen, daß (nach Herodot) 100,000 Menschen während dreißig Jahren die erschrecklichsten Frohdienste leisten mußten. Wie drückend diese Sklavendienste auf dem Volke lasten mußten, kann man daraus ersehen, daß trotz der rigorosen Beobachtung der sacerdotalen Vorschriften und trotz dem hohen Respekt des Egypters vor allem, was mit dem Tode Beziehung hatte, die Nachkommen im Gefühl berechtigter Indignation und Rache die Särge der beiden ersten Könige wieder ausgruben und sie in Stücke schlugen. Die Statuen von Chephrem wurden zertrümmert, die Bisternen wieder aufgefunden, wohin sie eine erbitterte Menge geworfen hatte. Wir haben hier einen jener Acte vor uns, die sich im Laufe der Zeiten wiederholten und die jedesmal, mit dem Verdicht des „Vandalismus“ belegt, die unbedingteste Verurtheilung erfuhr. Nun kann man allerdings

ein entschiedener Feind jeder Zerstörungssucht sein und alle Excesse dieser Richtung aufrichtig bedauern; aber das soll uns nicht davon abhalten, uns in die Lage des erbitterten Volkes zu denken und zu seinem Vorgehen den psychologischen Schlüssel zu suchen; geschähe dies immer, die Geschichtsschreibung, auch der neuen und neuesten Zeit, hätte weniger lieblose Urtheile zu verzeichnen.

Noch sprechender für die gewaltige Ausdehnung des Cultus des Todes ist die unzählbare Menge unterirdischer Gräber im Nilthal. Eine sehr ausführliche und genaue Beschreibung der innern Einrichtung und des Schmuckes derselben findet man in M. Mariette, die „Gräber des alten Reiches.“ Da werden geschildert z. B. im Grabe Seti's, des Vaters des Sesostris, die Schreckbilder der ägyptischen Religion, im Grabe Ramses III. die lachenden Bilder eines üppigen Lebens voll Glanz und Macht u. s. w. Aus der innern Gräber-einrichtung ist ferner zu entnehmen, wie man sich den Zusammenhang zwischen dem Gräberluxus und der Idee einer Fortdauer des Lebens dachte, und in welcher Weise die Ausstattung des Grabes der Persönlichkeit des Todten, seinem Charakter, seinen Beschäftigungen und seinem Geschmack angepaßt wurde. Der Spieler hat neben sich Würfel und Schachbrett, der Krieger seine Waffen, der Priester



werden muß. Die Gefertigten erlauben sich daher die Anfrage:

1.) Sind Sr. Excellenz diese angegebenen Verfügungen bekannt? 2.) Erachtet Sr. Excellenz nicht die Aufhebung, beziehungsweise Modifizierung derselben zur Vermeidung zahlreicher Reclamationen, somit im Interesse einer wirklichen Beschleunigung und im Interesse einer rücksichtsvolleren Behandlung der Steuerträger für geboten?"

### Zur bosnischen Frage.

Was von den Beschlüssen des gemeinsamen Ministerrathes in betreff Bosniens hat verlauten wollen, dürfte sich theilweise als zu weit gehend erweisen. Die zu erwartende Regierungsvorlage wird sich, wie der Grazer „Tagespost“ aus Wien mitgetheilt wird, vorläufig darauf beschränken, die Organisation und die Verwaltung Bosniens dem gemeinsamen Ministerium unter Mitwirkung der Delegationen zu übertragen. Dagegen scheint die Regierung Bedenken zu hegen, in der Frage der Einbeziehung Bosniens in das österreichisch-ungarische Zollsystem — einer Frage, die jedenfalls der Kompetenz der beiden Legislativen anheimfällt — schon jetzt Schritte zu thun, welche, so lange der Berliner Vertrag als maßgebend zu erachten, ein ansehnliches staatsrechtliches Präjudiz schaffen würden.

Man wird deshalb für die Ordnung der Dinge in Bosnien nach dieser Richtung hin eine Form finden, welche, ohne irgendwie sonst zu präjudicieren, doch den verfassungsmäßigen Rechten der Landesparlamente und dem unabweisbaren Schutze der materiellen Interessen Rechnung trägt; und diese Form wird gefunden werden, weil sie eben gefunden werden muß.

### Zustände in Rußland.

Die Ursachen der traurigen Zustände im Reichen sind nach Andeutung informierter Quellen in folgenden drei Punkten zu suchen:

1.) Absoluter Mangel an jener Moral, welche bei gebildeten Leuten allein, namentlich in einer so äußerlichen Religion, wie es die griechische ist, den Glauben an von ungebildeten Priestern in plumper Weise erläuterte Dogmen ersehen kann; Mangel an jener Moral, die man nur im Schoße der Familie an der Seite der Mutter lernt, während hier die Kinder im zartesten Alter öffentlichen Instituten übergeben werden.

2.) Der Schulunterricht, der seit 15 Jahren in übertriebener Weise der Classicität huldigt, zu

feine heiligen Gefäße, die vornehme Dame den ganzen künstlichen und kleinlichen Apparat der Toilette.

Eine Sonderstellung nahm das alte Judäa hinsichtlich des Gräberluzus ein, insofern an den Stätten des Todes nackte Bildlosigkeit herrschte und aller Prachtaufwand sich auf das Leichenbegängnis beschränkte und die Gräber ganz schmucklos waren. Das Grab Davids und das Makkabäergrab sind eben nur Ausnahmen.

Ein sympathisches Bild tritt uns in den Grabdenkmälern der hellenischen Welt entgegen; ist es doch hier zuerst, daß an die Stelle einer maßlosen, üppigen und monströsen Prachtentfaltung die maßhaltende und wohlthuende Kunst tritt. Zwar weiß man aus der Geseßgebung des Dylurgus und des Solon, daß auch bei den Griechen zuweilen der Luzus sich breit machte, allein der lebensfrohe Sinn ließ einen unsinnigen Todtencultus nie aufkommen. Besonders erfreulich ist es aber, daß hier zum ersten male eine gewisse Lust der Gleichheit zu wehen beginnt, die den Kaufmann, den Staatsmann, den Redner und den Krieger einander nahe bringt. Der Gräberschmuck war: einige Säulen und zwei Sinnbilder, ein Schaf, das Bild des Sanftmuths, und eine Sirene, das Symbol der Liebredigkeit und der Ueberredung, im ganzen mehr zierlich und gewählt als prächtig.

complicirte Kenntnisse verlangt, als daß diese verdaut werden könnten, wodurch die Gesundheit der Schüler untergraben wird und mindestens 40 Prozent derselben unreif bleiben, die dann vortreffliche Rekruten für die Revolution abgeben.

3.) Endlich hat der beim Beginn des neuen Systems vielleicht zu rasche Uebergang von einem Extrem zum andern, man möchte sagen einen Zustand der Uicenz geschaffen und jedenfalls eine vollständige Erschlaffung in Sitten und Disciplin zur Folge gehabt.

### Tagesneuigkeiten.

— Aufhebung von Maßregeln gegen die Pest. Das Ministerium des Inneren erließ unterm 1. d. M. folgende Kundmachung: Die Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 2., 9. und 21. Februar d. J., betreffend die Bedingungen, unter welchen Reisende aus Rußland und Bulgarien und deren Effekten über die Grenzen der Monarchie zuzulassen sind, werden nach mit dem 1. und 1. Ministerium des Aeußern und der königlich ungarischen Regierung gepflogenen Einvernehmen aufgehoben, und haben rücksichtlich dieser Reisenden wieder die vor Erlassung der obigen Verordnung in Wirksamkeit gestandenen passpolizeilichen Vorschriften zu gelten. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

— Oesterr.-ungar. Bank. Der Wirkungskreis sämtlicher Bankanstalten in Oesterreich wird infolge neuester organischer Bestimmungen, welche der Generalrath der österr.-ungar. Bank genehmigt hat, räumlich eine bedeutende Erweiterung erfahren, indem von nun an jeder Bankanstalt auch außerhalb des Platzes, an dem sie sich befindet, ein größeres Territorium als „Bankbezirk“ zugewiesen und jeder innerhalb dieses Bankbezirktes domicilirende Firma gestattet sein wird, direkt bei der betreffenden Bankanstalt den Bankkredit durch Einreichung von Wechseln und Behebung von Darlehen auf Werthpapiere zu benützen. Eine Bedingung für die Benützung des Bankkredits ist jedoch, daß die Abwicklung aller Geschäfte stets unmittelbar im Bureau der Bankanstalt geschehe. Der Verkehr mit Bankanstalten im Korrespondenzwege wird nur ganz ausnahmsweise und unter besonderen, hiefür festgesetzten Bestimmungen gestattet. Die Bankbezirke schließen sich in ihrer Abgrenzung im allgemeinen den Handelskammerbezirken an, zum Theile aber werden auch je nach der geographischen Lage der Bankplätze und besonders mit Berücksichtigung der bestehenden Verkehrsverhältnisse und Handelsbeziehungen

Lucian macht sich zwar darüber lustig, daß auch die Griechen ihre Todten speisen und tränken wollen, wie er denn über alle die verschiedenen sonderbaren Methoden spottet, nach welchen die Völker die Körper der Hingeshiedenen behandeln: „Der Grieche verbrennt, der Perser verscharrt, der Indier lackiert, der Scythe frißt, der Egypter pöckelt seine Todten ein; der letztere, ich hab's mit Augen gesehen, trocknet sie sogar, läßt sie an seine Tafel und macht sich aus ihnen Rechkumpane.“ Was den Glauben an ein jenseitiges Leben, sowie Maß und Art seiner Darstellung betrifft, so läßt das Studium der Grabdenkmäler der kunstbegabten Griechen nicht ohne Aufschluß. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Glaube sich in verschiedenen Formen ausspricht, es handelt sich nur noch darum, festzustellen, in welchem Maß dies der Fall ist. Felix Ravaisson, der Conservator der Antikensammlung des Louvre, hat sich neuerdings gelegentlich der Entdeckung des Denkmals der Myrrhine in Athen eingehender mit dieser Frage beschäftigt. Das Motiv der Handreichung auf den Vasreliefs dieses Denkmals faßt er z. B. nicht als ein Abschiednehmen, sondern als eine Szene der Wiedervereinigung in einem andern Leben auf.

(Fortsetzung folgt.)

gen solche Bankbezirke geschaffen, welche Gebiets-theile zweier oder mehrerer Handelskammerbezirke umfassen. Die Eintheilung der Bankbezirke ist aus einer vom Generalsekretariate als Anhang zur Dienst-instruction veröffentlichten Uebersicht zu entnehmen.

— Verhaftungen in Rußland. Die Massenverhaftungen in Rußland dauern fort. In Moskau wurden nicht weniger als 89 Studenten der dortigen Petrowsko-Masumowski'schen Akademie und Universität verhaftet. In Kiew finden gegenwärtig nicht nur bei sämtlichen Studenten, sondern auch in den Gebäuden der einzelnen Hochschulen und Akademien polizeiliche Hausdurchsuchungen statt. Am 27. v. M. wurden dort sechs Gymnasialschüler der achten und zwei dreizehn- und fünfzehnjährige der zweiten und dritten Klasse verhaftet, weil dieselben unter den übrigen Schülern revolutionäre Propaganda gemacht haben sollen. — Dem „Golos“ wird berichtet, daß in den Gefängnissen der Gouvernementsstädte Perm, Jekaterinburg, Kasan und Nischnei-Nowgorod über 12,000 (?) Arrestanten, welche in jüngster Zeit zur Deportation nach Sibirien verurtheilt wurden, der Eröffnung der Navigation auf der Wolga harren, um nach Sibirien transportiert zu werden. In Anbetracht der großen Zahl dieser Unglücklichen hat die russische Regierung bezüglich des Transportes derselben besondere Maßregeln treffen müssen, indem sie mit einem Großhändler Kurbatoff einen Vertrag geschlossen hat, welcher gegen eine Entschädigung von 800,000 Rubel die Bewältigung der Ueberführung dieser Arrestantenarmee übernommen hat. Die Verbannten werden aus den genannten Städten mittelst Dampfschiffes auf der Wolga befördert werden. Nicht weniger als dreißig Course werden nöthig sein, um die Gefängnisse der genannten Städte zu evacuiren. Der erste Transport soll am 8. Mai aus Nischnei-Nowgorod abgehen.

### Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Kaiserlicher Dank.) Der österr. Unterrichtsminister hat unterm 2. d. nachstehenden Erlaß an sämtliche Länderchefs gerichtet: „Aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten haben an den verschiedenen Unterrichtsanstalten Lehrende und Lernende zu erhebenden patriotischen Festen sich vereinigt. Se. Majestät der Kaiser haben diese zahlreichen Kundgebungen aufrichtiger Liebe und treuer Anhänglichkeit wohlgefällig zur Kenntnis zu nehmen geruht. Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, im Allerhöchsten Auftrage Eure . . . zu eruchen, dies im Wege der Schulbehörden den betreffenden Unterrichtsanstalten bekannt zu geben.

— (Zum Kaiserfeste.) Die Manz'sche Buchhandlung in Wien hat das kaiserliche Dankschreiben vom 27. April l. J., beginnend mit den Worten: „Während Meiner mehr als dreißigjährigen Regierung u. s. w.“, in Form eines nett ausgestatteten Gedenkblattes in Druck legen lassen. Es ist dieses um den Preis von 10 kr. durch die hiesige Buchhandlung von Kleinmayr & Bamberg zu beziehen.

— (Personalnachricht.) Der Herr Landeshauptmann, Hofrath Dr. N. v. Kaltenegger, ist am Samstag aus Wien nach Laibach zurückgekehrt.

— (Die hiesige Rohrschützengesellschaft) eröffnete gestern ihren Schießstand für die Saison 1879. Beste empfinden die Herren: N. Manzinger, Victor Gallé, Direktor Benari und Oscar Tschinkl auf der Feld- und Josef Dornik, N. Manzinger, F. Ferling und H. Gallé auf der Standscheibe.

— (Selbstmord.) Herr Julius Gottlieb, Rittmeister im Ruhestande, wohnhaft in Laibach, hat sich gestern in einem Anfälle von Geisteszerüttung mittelst eines Pistolenschusses entleibt. Der Unglückliche verfiel, wie bekannt, bereits vor längerer Zeit in tiefe Melancholie.



— (Tagesordnung des hiesigen Schwurgerichtshofes.) Montag den 5. Mai: Johann Zebovec, Todtschlag; Dienstag den 6.: Josef Kolar, Nothzucht; Mittwoch den 7.: Gregor Jagar, Todtschlag; Donnerstag den 8.: Josef Modic, Todtschlag; Freitag den 9.: Matthäus Mogaj und Genossen, Betrug; Samstag den 10.: Markus Bosina, Diebstahl; Montag den 12.: Anton Rupanc, Mordmord; Franz Miklavc, Todtschlag; Mittwoch den 14.: Andreas Zannik, Todtschlag; Donnerstag den 15.: Philipp Haderlap, Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung (Prozess des „Slovenec“); Freitag den 16.: Andreas Martincic, Nothzucht; Samstag den 17.: Alexander Stibernik und Genossen, Betrug; Montag den 19.: Emanuel Graf Dichtenberg, Nothzucht. — Eine weitere Anzahl von Verhandlungen dürfte noch ausgeschrieben werden.

— (Konzert.) Die in unserer Landeshauptstadt derzeit herrschende Eintönigkeit wird Donnerstags den 8. d. M. unterbrochen werden, Herr Franz Gerbic (Opernsänger) und die 13jährige Pianistin Valentine Karinger, Tochter der hiesigen Klavierlehrerin Frau Karinger, veranstalten nämlich im hiesigen Redoutensaal ein Konzert, bei welchem folgende Piecen zum Vortrag gelangen: 1.) Capriccio brillant von Mendelschn (Karinger); 2.) Tenorarie aus Donizetti's „Linda“ (Gerbic); 3.) „Die Kreuzfahrer“, Männerchor (Slovenischer Gesangsverein); 4.) Präludie von Chopin und „Im Walde“ von Heller (Karinger); 5.) „Der Neugierige“ und „Erstarrung“, Lieder von Schubert (Gerbic); 6.) Tannhäuser-Phantasie von Raff (Karinger); 7.) „Kom?“ und „Mornar“, Lieder von Jento (Gerbic); 8.) „Die Jagd“ von Heller (Karinger).

— (Patriotische Hilfsvereine.) Das österreichische Ministerium für Landesverteidigung hat an sämtliche patriotische Hilfs- und an die Frauenhilfsvereine eine Zuschrift gerichtet, in welcher diesen Vereinen bekanntgegeben wird, daß das Ministerium nach den gepflogenen Berathungen mit dem Reichs-Kriegsministerium es für angezeigt hält, jene Schritte zu thun, welche für die endgiltige einheitliche Organisierung des ganzen Hilfsvereinswesens nöthig sind. Zu diesem Ende wird vom Landesverteidigungs-Ministerium eine Enquete einberufen, welche am 6. Mai um 11 Uhr vormittags im großen Saale der niederösterreichischen Statthalterei stattfinden wird. Bei dieser Enquete werden die sämtlichen Hilfsvereine durch Delegierte vertreten sein, und soll auf derselben eine Regelung des Wirkungskreises zur Erzielung eines erfolgreichen Zusammenwirkens angestrebt werden. Der Enquete werden ein vom Ministerium ausgearbeiteter Statutenentwurf für den zu errichtenden Verband der infolge des Handschreibens Ihrer Majestät der Kaiserin vom 3. August 1878 gegründeten patriotischen Frauenhilfsvereine und „Grundsätze für die Organisation und die Thätigkeit des Hilfsvereinswesens in der österreichisch-ungarischen Monarchie zur Pflege und Unterstützung von verwundeten und kranken Kriegern“ vorgelegt werden.

— (Zu den Gemeindevahlen in Adelsberg.) Herr Josef Micholzer, k. k. Oberförster in Görz und Verwalter der Reichsdomäne Adelsberg, theilt uns im Nachhange zu seinem in unserem Blatte vom 3. April l. J. veröffentlichten „Eingesendet“ mit, daß er jeder Wahl-agitation in Adelsberg ferne stand und daß der Reichsdomäne Adelsberg zustehende Wahlrecht im Sinne der liberalen Wählerschaft ausgeübt hätte, wenn er vonseite des Führers der liberalen Wähler avisiert worden wäre.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Am 1. d. M. constituirte sich in Graz das liberale Comité für die Reichsrathswahlen für Steiermark. Zum provisorischen Obmann wurde der Handelskammerpräsident Herr Krepesch, in das Executiv-Comité der Redacteur der „Tagespost“, Herr Swoboda; der Obmann des Vereins der Kaufleute, Herr Dettelbach; Advokat Scaria, die Gemeinderäthe Koller und Ludwig gewählt. — Bei der am 3. d. in Triest

stattgefundenen Podestwahl erhielt Ungeli 29 und Dimmer 25 Stimmen. Ungeli erschien somit gewählt und dankte der Versammlung mit einigen entsprechenden Worten. Hierauf wurde als erster Vizepräsident mit 50 gegen 5 Stimmen Dimmer, und als zweiter Vizepräsident in einem zweiten Wahlgange, da der erste resultatlos blieb, Dr. Defacis mit 28 Stimmen gewählt, während Dr. Luzzato mit 26 Stimmen in der Minorität blieb.

— (Rudolfsbahn.) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Kronprinz Rudolfsbahn findet am 3. Juni l. J. in Wien statt. Tagesordnung: 1.) Bericht über den Bau und Betrieb der Bahn. 2.) Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung pro 1878. 3.) Wahl des Aufsichtsrathes. 4.) Ergänzung des Verwaltungsrathes.

— (Pontebbabahn.) Der „Klagenfurter Zeitung“ wird aus Villach mitgetheilt, daß sowohl die Bahnstrecke Tarvis-Pontafel als auch jene von Chiuraforte nach Pontebba bis Ende Juni betriebsfähig sein wird und sonach die Eröffnung der Pontebbabahn im Juli wird stattfinden können. Die Fahrordnung ist bereits der Regierung zur Genehmigung vorgelegt. Ein Sitzzug von Wien nach Rom und vice versa wird mit der Fahrzeit von 35 Stunden und 20 Minuten sofort ins Leben gerufen werden; die Fahrzeit von Villach nach Venedig wird 8 Stunden betragen.

— (Für ärztliche Kreise.) In Canada und auch auf Ceylon wurde gegen die Diphtheritis nachstehendes Mittel angeblich mit bestem Erfolge angewendet: Ein Büffel voll gepulverten Schwefels in einem Weinglase Wasser, sorgfältig gerührt, bis es sich vollständig verbunden hat, mag zum Gurgeln benützt werden, wenn der Kranke kräftig genug ist, um dieses Mittel anzuwenden. In schlimmen Fällen, wo die Krankheit zu weit vorgeschritten ist, um Gurgeln zu gestatten, empfiehlt sich das Inhalieren der Dämpfe brennenden Schwefels, oder daß man dem Kopfe des Kranken eine solche Lage gibt, daß diese Dämpfe in den Hals ziehen. Ein canadischer Arzt hat sogar im Nothfalle eine kleine Menge feingepulverten Schwefels mittelst einer Pöse in den Hals geblasen. Der Schwefel hat die Wirkung, daß er die Pilze tödtet, welche sich über den Schlund verbreiten und schließlich Erstickung herbeiführen.

## Die Deutschen in Oesterreich-Ungarn.

(Fortsetzung.)

Wir wissen, wie in Ungarn Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbesleiß darniederliegen. Es steht bei uns auf der Westseite der Monarchie nicht glänzend, schlimmer aber steht es dort. Das Land steht vor einem Abgrunde; Schulden, und keine Aussicht auf Hebung des Wohlstandes. In Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbesleiß aber ist überall ein entschiedener Rückgang wahrzunehmen.

Es ist eben heutzutage einem Staate nicht mehr möglich, mitten unter den wetteifernd arbeitenden Staaten Europa's ein beschauliches Leben zu führen; jetzt heißt es, concurririeren im Wettkampfe der Arbeit oder untergehen. Ungarn ist nun durch Magyarisirung der Schulen nicht mehr concurrenzfähig!

Ich glaube, daß geringes Nachdenken erforderlich ist, um einzusehen, daß magyarisirte (sowie auch czechische) Gymnasien und Realschulen — ein Unding sind. Solche Schulen beruhen auf einer ganz falschen Voraussetzung, nämlich auf der, daß es ein gewisses Wissensquantum gibt, das man in diesen Schulen in den Leib bekommt, um es im Leben zu gebrauchen. Ein Wissensquantum, das man ja auch in der Uebersetzung heibringen kann. Nun sind aber Gymnasien und Realschulen bekanntlich keine gewerblichen Fachschulen, sondern Bildungsschulen, die den Schüler in die Lage setzen sollen, sich auf die Höhe der Zeit zu erheben, wenn er auf die Hochschule kommt.

Was die Mittelschule bietet, ist nur eine Vorbereitung, Anleitung und Anregung, Fühlung zu suchen und zu finden mit der weltbewegenden Macht, den in stetem Fortschritt befindlichen Wissenschaften in theoretischer und praktischer Richtung. Die Schulbücher sind für den Schüler einer deutschen Mittelschule nicht die Speicher, die für ihn dasjenige enthalten, was er zu wissen braucht, sondern sie sind ihm die Thürangeln, auf denen die Thüren sich bewegen, die ihm den Eingang öffnen in die Werkstätten der geistigen Arbeit, zu den Schauplätzen der Gedanken. Diese Bildung, die derart auf die Höhe der Zeit hebt, vermag die Schule nur durch das Mittel einer Weltsprache zu bieten. So lange die Wissenschaften sich noch ausschließlich der lateinischen Sprache bedienen, war diese Sprache auch die Sprache der Mittelschulen, und zwar in England, Frankreich, Deutschland, am längsten in Ungarn. Seitdem dies nicht mehr der Fall ist, müßten die Mittelschulen, mindestens in den oberen Klassen, unbedingt sich einer Weltsprache bedienen, wozu sich in unserer Monarchie nur die deutsche eignen würde, die eine wissenschaftliche Literatur besitzt, die am Leben der Wissenschaft mitbetheiligt ist.

Geht die nationale Verblendung so weit, wie dies bei Czechen und Magyaren der Fall ist, den Gebrauch einer Weltsprache in höheren Unterriechte zu verschmähen, so thun sie damit ihrer Jugend und ihrem Lande einen schlimmen Dienst. Man denke sich die Bildung eines Menschen, der alle Klassen hindurch in allen Gegenständen in magyarischer (oder czechischer, polnischer etc.) Sprache unterrichtet ist! — Abgesehen davon, daß die Schulbücher gewöhnlich Uebersetzungen aus dem Deutschen, immer antiquirt sind, weil es Zeit braucht, bis sie übersezt werden und in Gebrauch kommen, bis die Lehrer sich hineingefunden haben, so muß ihm ja die übrige Welt ein Buch mit sieben Siegeln sein und bleiben! — Seine Schulbücher gleichen nicht Thürangeln, die den Eingang öffnen zu den Werkstätten der geistigen Arbeit, den Schauplätzen der Gedanken, sondern eher Schlössern vor jenen Thüren, die ihm den Eingang verschließen.

(Fortsetzung folgt.)

## Vom Büchertische.

Alt- und Neu-Wien. Geschichte der Kaiserstadt und ihrer Umgebungen, seit dem Entstehen bis auf den heutigen Tag und in allen Beziehungen zur gesammten Monarchie geschildert von Moriz Bermann. Mit 200 Illustrationen, Bildnissen und Plänen von hervorragenden Künstlern. In 20 Lieferungen à 30 kr. A. Hartlebens Verlag in Wien. — Ausgegeben Bg. 1 und 2, Preis 30 kr.

Auch wir begrüßen M. Bermann's „Alt- und Neu-Wien“ als ein umfassendes Gesamtbild der Geschichte Wiens und seiner Umgebungen, von der ältesten bis auf die neueste Zeit, das, annuthig und volkstümlich geschrieben, zugleich belehrend, dennoch aber in erschöpfendster Weise als Herz und Geist anregende Unterhaltungslektüre betrachtet werden muß, da es nicht nur die streng geschichtlichen Erinnerungen, sondern auch die interessantesten und reichhaltigsten Bilder der gesellschaftlichen Zustände, Sitten, Gebräuche, des Familien- und öffentlichen Lebens der Einwohner, der Geschichten ihrer Häuser u. dgl., angefangen von den Zeiten der Entstehung bis auf den heutigen Tag, vor Augen führt. Für den Geschichtsforscher ist es ein vollständiges Nachschlagewerk alles Wissenswerthen, das ihm erspart, in zahlreichen zerstreuten, oft sehr seltenen Quellen nach gewünschten Daten zu suchen; für den Freund interessantester Unterhaltung eine unererschöpfliche Fundgrube fesselnder Schilderungen in Bezug auf die Entstehung und schrittweise Vergrößerung der Residenzstadt bis auf die jüngste Zeit, von Uebersiedlungen und Sagen der Häuser, Plätze, Straßen u. s. w. u. s. w.; für Jung und Alt aber, als allerneuestes erschöpfendes Werk über Wien, ein lieber, unentbehrlicher Hausfreund, den sich jedermann ohne



Ausnahme anschaffen muß. Bestellungen hierauf besorgt v. Kleinmayr & Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

### Witterung.

Laibach, 5. Mai.

Die Wolkendecke etwas gelichtet, die Berge tief herab beschneit, schwacher S.O. Wärme: morgens 7 Uhr + 7.7° nachmittags 2 Uhr + 12.0° C. (1878 + 21.7°; 1877 + 11.7° C.) Barometer im Steigen, 736.67 Millimeter. Das vorgestrige Tagesmittel der Wärme + 7.0°, das gestrige + 6.2°, beziehungsweise um 4.5° und 5.6° unter dem Normale; der vorgestrige Niederschlag 8.40 Millimeter, der gestrige 15.00 Millimeter Regen.

### Angekommene Fremde

am 4. Mai.

**Hotel Stadt Wien.** Asch, Paris. — Urbantschitsch, Gutsbesitzer, Billiggraz. — Deutsch und Baab, Kiste, Wien. — Kuhn, Handelsm., München. — Scherz, Kfm., Karlstadt. — Schint, Handelsm., Sagor. — Mali, Handelsm., Neumarkt. — Braune und Teslin, Handelsleute, Gottschee. — Pollat, Kfm., Trieste. — Golob, Kfm., Oberlaibach. — Dvornik, Munkendorf. — Teppan, Gastwirth, und Wiedenhofer, Fleischer, Larvis.

**Hotel Elefant.** Lauric, Kfm., Kafel. — Penca, Rassenfuß. — Breisinger, Besizer, Gonobiz. — Veskovic, Postmeister, Idria. — Mahnid, Besizer, Planina. — Stoder, Oberwundarzt, Reifnitz. — Jacob, Kfm., Genf. — Brumbauer, Kfm., Wien. — Kuzli, Kfm., Fiume. — Biller und Schwarz, Kiste, Graz. — Walli, Neumarkt. — Rothschild, Kfm., Kanischa.

**Hotel Europa.** Dr. Joob, Staatsbeamter, Budapest. — Tomse, Lieutenant, Serajewo.

**Deutscher Hof.** Marer, Görz. — Znidarsic, Besizer. M. Feistritz. — Eibej, Wippach.

**Kaiser von Oesterreich.** Troger, Villach. — Stenovic, Pferdehändler, Agram. — Vorstner, Stein. — Suhadobnik, Controllor, Gottschee.

**Wohren.** Steiner, Unterkirchner und Baden, Tirol. — Petric und Zerse, Laitsch. — Maier, Weber und Kanel Helena, Gottschee. — Kojchal, Großhupp. — Domjanic, Spalato. — Jelenz, Besizer, Gills.

### Telegraphischer Kursbericht

am 5. Mai.

Papier-Rente 65.95. — Silber-Rente 66.45. — Gold-Rente 77.70. — 1860er Staats-Anlehen 123. — Bankactien 807. — Kreditactien 257. — London 116.90. — Silber —. — R. 1. Münzkursen 5.54. — 20-Francs-Stücke 9.34. — 100 Reichsmark 57.50.

### Lebensmittel-Preise in Laibach

am 3. Mai.

Weizen 6 fl. 50 kr., Korn 4 fl. 39 kr., Gerste 4 fl. 23 kr., Hafer 2 fl. 76 kr., Buchweizen 4 fl. 23 kr., Hirse 4 fl. 55 kr., Futuruz 4 fl. 40 kr. per Hektoliter; Erdäpfel 2 fl. 68 kr. per 100 Kilogramm; Biskolen 7 fl. — kr. per Hektoliter; Rindschmalz 92 kr., Schweinjeit 70 kr., Speck, frisch 50 kr., gefeicht 60 kr., Butter 75 kr. per Kilogramm; Eier 1 1/2 kr. per Stück; Milch 8 kr. per Liter; Rindfleisch 58 kr., Kalbfleisch 52 kr., Schweinfleisch 56 kr., Schöpfensfleisch 34 kr. per Kilogramm; Heu 1 fl. 78 kr., Stroh 1 fl. 51 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 7 fl. 50 kr., weiches Holz 5 fl. — kr. per vier C.-Meter; Wein, rother 20 fl., weißer 16 fl. per 100 Liter.

### Gedenktafel

über die am 8. Mai 1879 stattfindenden Citationen.

Relic. Meden'scher Real. ad Thurnlad, BG. Loitsch. — 3. Feilb., Japovic'sche Real., Podpetic, BG. Großlatschiz. — 1. Feilb., Hammer'sche Real., Unterkranomla, BG. Idria. — 1. Feilb., Turic'sche Real., Bigann, BG. Loitsch. — 1. Feilb., Kocivar'sche Real., Birtniz, BG. Loitsch. — 1. Feilb., Meierle'sche Real., Obergurf, BG. Sittich. — 1. Feilb., Antonic'sche Real., Debelthrib, BG. Sittich. — 1. Feilb., Lovsin'sche Real., Mlata, BG. Loitsch. — 1. Feilb., Gladnik'sche Real., Ravnit, BG. Loitsch. — 1. Feilb., Sodcevar'sche Real., Melau, BG. Sittich. — 1. Feilb., Obreza'sche Real., Bezela, BG. Loitsch. — 1. Feilb., Jupanic'sche Real., Gumbise, BG. Sittich. — 1. Feilb., Bidic'sche Real., Poliz, BG. Sittich. — 1. Feilb., Jezelnik'sche Real., St. Paul, BG. Sittich. — 1. Feilb., Troha'sche Real., Idria. BG. Idria.

### Spitzwegerich-Saft.

Dieser unschätzbare Saft dient als Heilmittel für Brust- und Lungenleiden, Bronchial-Versehlung, Husten, Heiserkeit zc. Eine große Flasche sammt Anweisung kostet 80 kr., eine kleine Flasche sammt Anweisung 60 kr.

Depot für Krain bei Victor v. Trnkoczy, Apotheker „zum goldenen Einhorn“ in Laibach, Rathausplatz Nr. 4. (155) 15-10

### Verstorbene.

Den 4. Mai. Anton Widmayer, gew. Tischlermeister, 74 J., Florianigasse Nr. 30. — Eugen Ravnitar, landwirthl. Kassiers-Sohn, 4 J., Franz-Josefsstraße Nr. 7, Lungentuberkulose.

Die unterfertigte

## Baugesellschaft

besorgt alle in das Baufach einschlagenden Reparaturen, Reconstructions- und Adaptierungsarbeiten, insbesondere die Trockenlegung von feuchten Mauern und ganzen Wohnungen durch Asphaltierung nach einer hier schon mehrfach erprobten Methode.

Nach sind daselbst Baumaterialien jeder Art, ferner Cementgussarbeiten, als: Kanalmulden, Pflaster- und Trottoirplatten, Abortschlände, Facaden-Ornamente zc. in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen erhältlich.

## Krainische Baugesellschaft.

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 Mark**

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverlosung**, welche von der **hohen Regierung** genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **44,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **400,000**, speziell aber

1 Gewinn à M. 250,000,	1 Gew. à M. 12,000,
1 Gewinn à M. 150,000,	24 Gew. à M. 10,000,
1 Gewinn à M. 100,000,	5 Gew. à M. 8000,
1 Gewinn à M. 60,000,	54 Gew. à M. 5000,
1 Gewinn à M. 50,000,	71 Gew. à M. 3000,
2 Gewinne à M. 40,000,	217 Gew. à M. 2000,
2 Gewinne à M. 30,000,	531 Gew. à M. 1000,
5 Gewinne à M. 25,000,	673 Gew. à M. 500,
2 Gewinne à M. 20,000,	950 Gew. à M. 300,
12 Gewinne à M. 15,000,	24,750 Gew. à M. 138 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. (188) 18-6

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen, vom Staate **garantierten** Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3.50,  
1 halbes " " " 3 " " 1.75,  
1 viertel " " " 1 1/2 " " .90.

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets **prompt unter Staatsgarantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreichs veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt, und hatte sich dieselbe **unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer** zu errenen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis gegründeten Unternehmen** überall auf eine sehr rege Bethheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahnactien und Anlehenslose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen, und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Bethheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

Feinstes Kosler

## Kaiser-Bier

von heute an über die Gasse:  
1 Liter . . . 20 fr.  
1/2 " . . . 10 fr.

Die Casino-Restoration.  
(217)

Ein gutes, überspieltes

## Klavier

wird zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe übernimmt aus Gefälligkeit die Buchhandlung v. Kleinmayr und Bamberg (Sternallee.) (219)

Fracht-

und

## Eilfrachtbriefe

neuer Form  
vorrätzig bei

Kleinmayr & Bamberg,  
Laibach,

Kongregplatz, Bahnhofgasse.

## Zur Saison

empfehlend der ergebenst Gefertigte sein wohl assortiertes Lager von

## Sonnenschirmen

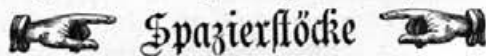
neuester Façon in allen Stoffgattungen zu billigsten Preisen; ferner

## Herrenschattenspender, Regenschirme

in allen Größen und Farben aus Baumwolle, Alpaca, Cloth, Halbseide, Seide, Doublestoff, Gummistoff etc. en gros & en detail.

Als Nouveautés empfehle ich

## Patent-Automat-Paragon-Regenschirme.



sind in größter Auswahl vorrätzig.

Das Ueberziehen und Reparieren wird schnellstens und billigt besorgt, Bestellungen vom Lande auf einzelne Schirme werden genau nach Angabe gegen Nachnahme effectuirt.



Eine große Partie neuer Sonnenschirme wird bedeutend unter dem Fabricationspreise ausverkauft.

## L. Mikusch,

Sonnen- und Regenschirmfabrikant in Laibach,  
Rathausplatz Nr. 15.

Nach ist daselbst das bekannt gute **Sack- und Packpapier** (aus der Ratfchacher Papierfabrik) zu beziehen. (214) 4-2